

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Prämumerationspreis:
in loco:
Halbjährlich 10 fl. — kr.
Vierteljährlich 5 " — "
Monatlich 2 " — "
Wochenweise 85 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

werden in der Administration dieses Blattes (Hintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes' Nachf., Max Augenthaler & Emeric Lesser, H. Schalko, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

Abonnements-Bureau: In Aelasma bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Alibach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenberg bei Herrn Johann Stolz, Buchhändler; in Marib bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schillinggasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 243. Hermannstadt, Donnerstag den 21. October 1897. 113. Jahrgang.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 18. October. In einer Versammlung polnischer Arbeiter sprach der Abgeordnete Kosakiewicz. Er legte die Ursachen der Obstruktion dar, griff den Ministerpräsidenten Grafen Badeni sehr heftig an und sprach auch über den ebenhochischen Schulantrag, gegen den die Arbeiterpartei entschieden Stellung nehmen müsse.

Die Obmänner des Comités der Nation hielten heute wieder eine Konferenz, der eine Zeit lang auch Ministerpräsident Graf Badeni beiwohnte. Es sollen Beschlüsse gefasst worden sein, um eine möglichst rasche Erledigung der Ministeranklagen durchzuführen.

Innsbruck, 18. October. Die Vertrauensmänner der deutsch-schrittlichen Parteien und der deutsch-nationalen Parteien hielten gestern ihren ersten gemeinsamen Parteitag. Die Stadt war besetzt. Der Parteitag beschloß in vierstündiger Verhandlung die Einlegung eines gemeinsamen Bundeswahlaustritts, dem jedoch bloß „Stammesdeutsche“ angehören können.

Prag, 18. October. Der Abgeordnete Dr. Eduard Gregor sprach gestern in einer Volksversammlung in Mrenov gegen die Regierung. Er sagte, unter den 32 Postulaten, welche die tschechischen Abgeordneten der Regierung gestellt, sei bisher eine einzige, und zwar die Verstaatlichung des Troppauer tschechischen Gymnasiums erfüllt worden.

„Marobni Dity“ legen dem Ministerrathe vom jüngsten Samstag große Bedeutung bei. Graf Badeni werde endlich sein Jögern aufgeben und sein Cabinet als Regierung der Rechten declarieren. An leitender Stelle schreibt das Blatt: Wir wollen dem Grafen Badeni nicht nahe treten und glauben, daß er für seine Person den besten Willen hat, daß er will, daß er aber nicht kann.

England auf der Jagd nach neuen Absatzgebieten.

London, 15. October. Der Herrscher von Korea hat sich zum Kaiser begeben. Er will ein „Sohn des Himmels“, wie der Kaiser von China und der Mikado sein. Die Proclamation hat also einen gewissen politischen Hintergrund. Wer ihn dazu ermächtigt, die Russen oder die Japaner, welche in Korea gegen einander intrigieren, ist nicht recht ersichtlich.

Immer noch der „Times“, soll unter Leitung seines finanziellen Rathgebers die materielle Lage Koreas sich verbessert haben. Dieser ist ein Engländer Namens Mr. Brady Brown. Während seiner zwölfjährigen Dienstführung haben die Überschüsse zur Tilgung der gesamten koreanischen Schulden gereicht. Dieses Ziel ist ausschließlich durch eine heftige Verwaltung erreicht worden.

Wolpo liegt an der Mündung des Munglan und gehört zu den größten und bestbesetzten Häfen Koreas. Die Petersburger Blätter haben wiederholt darauf als geeignete Flottenstation hingewiesen. Es liegt eine Tagesreise zur See von Japan entfernt und in der Mitte zwischen Wladiwostok und Nagasaki.

Und neue Absatzgebiete, sagt das Cityblatt dann in einem Weiter, braucht England. Die Handelsausweise des letzten Monats sind der „Times“ etwas in die Glieder gefahren. Der Ausfall im Exporthandel, darüber ist man sich jetzt klar, ist auf den Handelsstarf der Vereinigten Staaten zurückzuführen.

Eine Rede Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 18. October. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bei der gefrigen Fahnenweihe hielt der Deutsche Kaiser folgende Ansprache:
„Ich vor dem Altar Gottes loben mit seinem Segen geweihten Fahnen übergebe ich nunmehr den neuen Regimentern, welche unsere Arme, sich stets wieder erneuernd und verjüngend, aus den Reihen ihrer alten, bewährten Regimentern hat neu erleben gesehen.“

Feuilleton.

Verlaut.
Roman von D. Elfer.
(18. Fortsetzung.)

Allmählich versammelte sich auf Schloß Grottenburg eine zahlreiche und vornehme Gesellschaft. Da kam als Erster ein Legationsrath mit seiner jungen, hübschen, lebenslustigen Frau, welche als beauty im letzten Winter sehr gefeiert worden war.

werden. Als letzter Gast langte am Abend vor der ersten großen Feldjagd Rittmeister v. Santen ein.
Kurt v. Santen war eine stattliche, soldatische Erscheinung, welche die Bewunderung der überfüllten Geheimrathstischler erregte. Sein Ansehen hatte die Sonne der Mandor stark gebräunt, die große, scharf und lässig geschnittene Adlernase hatte sogar eine allzu starke, rothe Färbung angenommen.

Das Souper zog sich am Abend der Ankunft des Rittmeisters sehr in die Länge. Die Herren befanden sich in der heitersten Stimmung und sprachen dem Rothwein und Champagner eifrig zu. Als schließlich der Major mit dem berühmten Namen begann, zweifelhafte Geschichten aus der Berliner Gesellschaft zu erzählen, begaben sich die Damen in den Salon Ulla's, obwohl die lebenslustige Legationsrathin meinte, es sei eigentlich schade, daß man die Pointe der letzten Geschichte des Majors nicht erfahren solle.

Regimenter. Möge der Segen Gottes auf den Fahnen ruhen, und mögen diese in schweren, wie in guten Zeiten ihren Regimentern stets voranzwehen mit der Devise: Mit Gott für König und Vaterland, allseits stets bereit für das Reichs Heerlichkeit! Ein Hurrah den neuen Regimentern!

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 20. October.

Eine Budapestser Zeitschrift der Wiener officiellen „Pol. Corr.“ bemerkt gegenüber dem Vorwurfe der Oppositionspressen, daß die Verzögerung in der Einbringung der Vorlage über die Inhabitions-Anleihe beigetragen habe, die günstigen Chancen der Emission zu verringern. Es steht noch allgemein in Erinnerung, daß es gerade die Schuld der oppositionellen Obstruction war, wenn der genannte Gesetzentwurf erst viele Wochen nach seiner Einreichung zur Verhandlung gelangen konnte. Insofern also die gegenwärtige ungünstige Conjunction des Geldmarktes hauptsächlich irgend einen Einfluß auf den öffentlichen Credit Ungarns äußern sollte, würde die öffentliche Meinung des Landes auch diesen Nachtheil den verschiedenen Nachwirkungen der Obstruction hinzuzählen. Die Einreichung der Vorlage, deren Erledigung so ungebührlich verzögert wurde, ist sofort nach dem Abschlusse der Verhandlungen mit der Finanzgruppe erfolgt.

Der zur Revision des Incompatibilitäts-Gesetzes entsandene Specialausschuß des Abgeordnetenhauses wird am 21. d. seine meritorischen Verhandlungen beginnen. Vorher werden die der liberalen Partei angehörenden Mitglieder des Ausschusses eine Konferenz halten, um den modus procedendi bei Ausarbeitung des Revisionsentwurfes zu besprechen.

Am 17. d. hat in Craiova ein von der Culturliga initiiertes Potestmeeting der rumänischen Studentenschaft stattgefunden. Die Tendenz desselben charakterisirt der an die Bürgererschaft adressirte Aufruf, in welchem es heißt: „Niemand sind die herausfordernden Tendenzen der Magyaren gegen das Rumänische schärfer hervorgetreten als jetzt. Durch die unüberlegten Vobsprüche exaltirt, glauben sie, der Augenblick sei nun da, um mit uns, die Rumänen, welche ihre Nationalität wahren, ein Ende zu machen. Sie fällen den Zweck der Heiligkeitssuche in Budapest, um das Erbischen der legitimen Bewegung der Rumänen kund zu thun. Die überaus große Aufmerksamkeit unseres Königs wurde mit der größten Unverschämtheit erwidert, indem ungarischerseits jener Mann zur Auszeichnung vorgeschlagen wurde, welcher den magyarschen Chauvinismus verkörpert und der exaltirteste Feind der Rumänen ist. Sie verhandeln mit uns den Frieden, scheuten aber gleichzeitig nicht vor Drohungen und Angriffen zurück. Gegenseitig müssen wir Bürger einmüthig protestiren.“ In der Verlautbarung wurde eine den Bukarester Bischöfen ähnliche Resolution angenommen, wonach die Liga sich dagegen verwahrt, als ob sie den Kampf für die Siebenbürger Rumänen aufgegeben hätte.

Am dem am 17. d. in Chalons für Marne zu Ehren von Bourgeois' veranstalteten Banket der dortigen republikanischen Vereinigung haben 500 Gäste, darunter an 40 Deputirte und Senatoren theilgenommen. Bourgeois hielt eine Rede, in welcher er die äußere Lage Frankreichs besprach und sagte, das Wort „Alliance“ sei in Wiederholung vom Kaiser von Rußland und dem Präsidenten Fouré feierlich wiederholt worden. Das gesammte Land habe innige Freude empfunden, als jenes Einvernehmen, auf welches alle Patrioten und getreuen Anhänger der Sache des Rechtes und der Billigkeit vom Anbeginn an ihre Hoffnungen gesetzt hatten, in solcher Weise gewahrt und befestigt sei. Bourgeois erinnerte lebhaft, daß seit dem Jahre 1890 alle Regierungen Frankreichs in demselben Geiste und mit gleicher Freudigkeit an dem gemeinsamen Werke arbeiteten, welches das Unterpfand zwischen allen guten Bürgern und den Reim jener legitimen Entwicklung der Größe des Vaterlandes bildet. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Bourgeois auf die innere Politik zu sprechen. Er warf der gegenwärtigen Regierung vor, daß sie keine republikanische Majorität habe. Die alten Republikaner müßten, daß sie aus Furcht vor der Demokratie keine Erfolge aufweise, der Reaction Vorkauf leisten um einiger Privilegien willen und kein anderes Ziel habe, als die Neuwahlen zu leiten. Bourgeois will weder die Reaction, noch die Revolution, sondern die Evolution durch friedlichen Fortschritt, während das Cabinet auf die Reaction hin Arbeit und Fortschritt hemme. Die Auflösung der Kammer, sagt Redner hinzu, erschrecke ihn nicht; seine Freunde seien bereit, vor dem Lande zu erscheinen. Das Cabinet bereite eine officielle Candidatenliste vor, welche nur der Rechten und den Radikalen zu statten kommen werde. Aber die Republikaner werden wie am 16. Mai zu siegen wissen. Zum Schluß protestirt Bourgeois gegen die Einmennung Roms in die inneren Angelegenheiten anläßlich der bevorstehenden Wahlen. Er erinnert an die Rolle, die Frankreich im orientalischen Conflict gespielt habe, und an die Angelegenheit der Getreideimportation, nennt sich und seine Parteigänger entschlossene Vertreter des individuellen Eigenthums und der allgemeinen Einkommensteuer, und schließt sein Programm losse sich in vier Worten zusammenfassend: Souveränität und Solidarität aller Freiheit und Gerechtigkeit.

Ein „Candidat auf dem Rade“ ist der ehemalige Präsident der französischen Republik, Cosimir Perier. Als Perier nach der Ermordung Carnots zum Staats-Chef gewählt worden war, ging sein Kammerherr im Aube-Departement an die radicale Partei verloren. Nun will „Moniteur“

Auf ihrem Zimmer angekommen, öffnete Estriebe das Fenster, um die frische Herbstluft einzuatmen. Ihr war so dumpf und schwül zu Sinn, als ob sie erstickt sollte. Die erste Zeit ihres Aufenthaltes in Schloß Stoltenburg hatte sie sich leicht, frei und glücklich gefühlt; sie hatte ihre Reise, ihr Alleinsein als eine Befreiung von einem Zwange empfunden, dem sie in Berlin unterworfen war, obgleich sie dort an der Seite ihres Gatten auch in vollster Einkamkeit gelebt hatte. Seitdem war aber ein Ereigniß eingetreten, welches ihre Unbefangenheit zerstört, ihren Stolz gedemüthigt und ihre sichere Haltung gebrochen hatte. Dieses Ereigniß mußte auch in ihrem Verhältniß zu dem Gatten eine Veränderung hervorbringen. Sie hatte keine thatsächliche Schuld auf sich geladen, aber schon, daß sich ihre Gedanken mit Arno beschäftigt, empfand ihre feinsinnige Seele als Schuld. Sie vermochte ihrem Gatten nicht mehr so frei und offen wie früher in das Auge zu sehen. Sie hatte abgeschlossen mit jenem Gefühl, welches sie zu Arno gedrängt, aber sie kämpfte noch mit dem Entschlusse, wie sie ihrem Gatten gegenüberzutreten wollte.

Und wiederum trug der Edelmut ihrer Seele den Sieg über die egoistischen Regungen ihres Herzens davon. „Vielleicht“, so flüsterte sie mit bebenden Lippen, „trägt Dein herbes, verschlossenes Wesen die Schuld, daß Dein Gatte sich von Dir zurückgezogen hat. Du hast niemals versucht, sein Wesen zu verstehen, Du hast stets gefordert, daß sich Furt Dir und Deiner Lebensauffassung angeschlossen solle. Du hast die Pflicht, zu versuchen, ob Du nicht seine Auffassung theilen konntest. Er ist nicht schlecht, er ist leichtsinnig, aber er hat Dich doch einst geliebt, er liebt unser Kind noch immer — verlaß, ehe es für immer zu spät ist, um Deines Kindes willen eine Verständigung anzubahnen, komme ihm wie liebdest und laßst entgegen. Willst Du kann noch Alles gut werden.“

Sie setzte sich an das Fenster und wartete, bis ihr Gatte kommen würde, dessen Zimmer neben dem übrigen lag, und mit diesem durch eine Thüre verbunden war.

Stunden vergingen. Mitternacht war längst vorüber, als der Rittmeister in sein Zimmer trat. Estriebe hörte, wie er seinen Reisekoffer öffnete, um einige Kleidungsstücke herauszunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Cosimir im nächsten Frühjahr seine Candidatur gegen seinen radicalen Nachfolger, den Apotheker Wachimont, aufstellen. Als leidenschaftlich r Radfahrer besucht Cosimir Perier auf dem Stadtfeste schon jetzt alle Oetlichkeiten des Wahlkreises, um für sich Stimmung zu machen. Es ist das erste Mal, daß ein gewellener Präsident der Republik seine politische Laufbahn auf diese Weise wieder von vorne beginnt, aber Cosimir Perier liebt es, wie schon seine plötzliche Demission gezeigt hat, durch seine Entschlüsse selbst die besten Freunde zu überraschen.

Die Silberfrage. Aus London wird vom 16. d. gemeldet, die Finanzwelt sieht mit größter Spannung dem morgigen Ministerrath entgegen, von dem die Entscheidung in der Silberfrage erwartet wird. Die Frage hat auch eine politische Seite, da es sicher ist, daß ernste Meinungs-differenzen im Schoße des Cabinets selbst bestehen. Doch ist fraglich, ob diese schon morgen zur Reife führen. Ein Sensationsblatt behauptet allerdings, daß die Demission zweier einflußreicher Cabinetmitglieder nicht unwahrscheinlich sei. Dies ist vielleicht zu weitgehend, doch ist der Führer der Partei im Unterhause, Balfour, bekanntlich ein entschiedener Bimetallist, der Finanzminister Hicks-Boach ein ebenso erklärter Monometallist.

Björnstjerne Björnson, der norwegische Politiker und Dichter, der sich gegenwärtig in Kopenhagen aufhält, hielt dieser Tage in der Studentengesellschaft eine Rede, in der er einem Zusammengehen Norwegens und Dänemarks gegen Schweden das Wort sprach und namentlich die Studenten für den Kampf der norwegischen Linken zu interessieren suchte. Er erzählt dafür in der conservativen „Nat. Tidende“ eine scharfe Abfertigung; bisher sei immer in Norwegen geltend gemacht worden, dieses Land habe von Dänemark während der Revolution mit ihm Unrecht erlitten; jetzt sage Björnson, Dänemark und Norwegen hätten zusammen Unrecht erdulden müssen. Wenn Norwegen das Unionsabzeichen aus der norwegischen Flagge entfernen wolle, so sei dies schwerlich eine vaterländische Aufgabe für dänische Studenten. Sollte Norwegen die Flaggenangelegenheit für so wichtig, daß sie gegebenenfalls mit Waffengewalt entschieden werden müsse, und fähig sich Norwegen stark genug, den Streich zu wagen, so möge es dies thun, Dänemark gehe die Sache nicht an.

Die Neuordnung der Dinge auf Kreta begegnet andauerndem Widerstand, so daß es kaum möglich sein wird, dort noch vor Beginn des Winters Ruhe und Frieden zu schaffen. Nach einer heute vorliegenden Meldung kommen Abgeordnete sämtlicher Othprovinzen in Gastei zusammen, um ein Memorandum an die Vertreter der Großmächte zu richten des Inhalts, daß die Christen jede Resolution der Großmächte acceptiren, welche die schnelle Wiederherstellung der Ordnung verspricht. Die Kretanern dagegen sind entschlossen, die Autonomie sowie die Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta mit allen Mitteln zu bekämpfen und mit Inbrandsetzung der Städte zu drohen. — Das kretanische Comité in Piräus hat seinen Standpunkt auch wieder dargelegt und ließ mehrere Befandtschreiben mittheilen, daß die Insurgenten alle Bedingungen annehmen werden, wenn zum Vertreter der Mächte auf Kreta der jüngere Prinz Emanuel Dypilanti, ein Großneffe des baltischen Kaiser Alexander Dypilanti, ernannt wird. Die Schwester des Prinzen Emanuel ist die Schwiegertochter des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe.

Die Erhebung der nordwestlichen Territorien von Canada zu einer selbstständigen Provinz mit eigener Verwaltung ist ohne Zweifel durch die Goldentdeckungen in Klondyke beschleunigt worden. Regina war bisher die Hauptstadt dieser Territorien, allein man Klondyke das wird, was es zu werden verspricht, so mag es in nicht allzu fernere Zeit an Stelle Reginas zur Hauptstadt erhoben werden. Dr. Haukeim, der erste Premierminister der neuen Provinz, ist ein Londoner. Er wurde in Woolwich am 25. November 1857 geboren und ist demnach ein sehr junger Premierminister. Seine Ausbildung genoss er auf der Hochschule in Montreal und der Universität von Toronto. Nachdem er sein juristisches Examen bestanden hatte, wandte er sich nach dem Norwesten und ließ sich in Macleod nieder, das er gegenwärtig in dem canadischen Parlament vertritt.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 20. October.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhete all- gnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem beim Wahlbäder Forstamte angestellten Holzwart I. Cl. Demeter Popp, anläßlich dessen Verletzung in den Ruhestand, als Anerkennung seiner viel-jährigen treuen und eifrigen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

(Ernennung.) Der k. ung. Handelsminister hat den Secretär des siebenbürgischen Kellereibereiches Theodor Görh zum fünften Mitgliede der Weinunteruchungs Commission ernannt.

(Beschäftigungen.) Der k. ung. Justizminister hat den beim Gergypostenwärtler I. Bezirksgerichte provisorisch angestellten Kanzlisten Ludwig Balog in dieser seiner Stellung bleibend befristet.

Der k. ung. Minister des Inneren hat die Satzungen des Székely-keresztler Clubs des Volksbundes unter 3 hft 55 851 L. Z. mit der Einreichungs Klausel versehen.

(Für Ausfuhrhändler.) Bulgarien hat neuerdings sowohl mit Großbritannien, als auch mit Rußland Handelsverträge abgeschlossen, welche am 24. Juli, beziehungsweise am 17. August l. Z. in's Leben getreten sind und in denen den beiden genannten Staaten seitens Bulgariens für eine ganze Reihe von Waaren Zollermäßigungen und Zollbefreiungen zugesprochen worden sind. Rußland hinwiederum hat seinerseits für mehrere Waaren bulgarischer Herkunft solche Zugeständnisse gemacht. Da nun unsere Monarchie sowohl zu Bulgarien, als auch zu Rußland im Vertragsverhältniß der Weisbegünstigung steht, so kommen die erwähnten Zollermäßigungen und Zollbefreiungen auch bei der Einfuhr der betreffenden Waaren aus unserer Monarchie in die oben genannten zwei Länder zur Anwendung. Die für die Einfuhr nach Bulgarien in Betracht kommenden Zollermäßigungen betreffen unter anderen Waaren altes Eisen und Stahl, abfälle, Rohseifen, für welche der Werthzoll nunmehr 8% beträgt, ferner Sade, zur Aufarbeitung bestimmte Rohleder, Hanfgarne und -Gewebe, Raif, Kupfer in Stangen, Platten und Blättern, Eisen und Stahl in Stangen, Platten u. s. w., für welche Waaren der Werthzoll nunmehr 10% beträgt, endlich Raufwaaren, Messerschmiedewaaren, geschmiedete Eisenwaaren, Blech-platten, für welche Waaren nunmehr ein Werthzoll von 12% entfällt. Bestimmte hingegen sind bei der Einfuhr nach Bulgarien u. A. zu behandelnde Petroleum, Gloden, zur Getreideausfuhr dienende Säcke, landwirthschaftliche und andere Maschinen. Das vollständige Verzeichniß der bei der Einfuhr nach Bulgarien begünstigten Waaren liegt in der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbestammer auf.

(Zur Beachtung für Hunde-Besitzer!) Die p. t. Hunde-Besitzer werden erneuert aufmerksam gemacht, daß im Sinne des §. 39 des Statutes über das Hundehalten Fleischhunde, Doggen und ähnliche, größere, sowie im Allgemeinen ihrer Natur nach bissige Hunde durch ihren Eigenthümer mit einem Maulkorb zu versehen sind. Nicht mit Maulkorb versehene derartige, frei herumlaufende Hunde werden abgefangen und überdies der Besitzer mit einer Geldstrafe bis zu 20 fl. bestraft. Gleichzeitig wird

das Verbot der Mitnahme von Hunden in Gast-, Kaffeehäuser, Restaurationen, Conditoreien und die dazu gehörigen Gärten und Höfe, dann Hofbräuereien, Theater, Circus und ähnliche öffentliche Localitäten erneuert in Erinnerung gebracht.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Donnerstag den 21. d. gelangt das berühmteste Jüden-Stück „Die Geipenker“ zur Aufführung. Jüden, der Geistesreiche, der Feld der zeitgenössischen Literatur, bedarf wohl keiner Sobprühung mehr. Seine tiefste Weisheit ist er mit lapidaren Jügen in dieses bedeutungsvolle Buch eingeschrieben und hat es „Die Geipenker“ genannt. Hier wird das Stück wohl wie eine Novität wirken. Jüden kann nicht altern, — Jüden, der Schalksperre unserer modernen Scherzen, der Größe dieses zu Ende gehenden Jahrhunderts, der uns in's tiefste Herz gebildet. Das Familien-drama wird in der denkbar besten Rollen-Vertheilung mit den Damen: Polla und Meiser und den Herren: Mauth, Kenner und Bilzer von Herrn Hans Kenner in Scene geleitet.

(Mateur-Photographische.) Die in unserem Berichte über die technisch-polizeiliche Begehung der Theilstricke Altbau-Roth-athurn-Landesgrenze erwähnte Moment Aufnahme der Radfahrerin über den Altkfluß zur Contumaz durch Herrn Obernotar Gustav Theis liegt uns in äußerst gelungener Ausführung vor und wird dieses Bild den damit be-dachten Theilnehmern an der Begehungsfahrt sicherlich eine liebe Erinnerung an einen angenehm verlebten Tag sein.

(Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Hartenkaffe 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 30 kr. und etwa sie begleitende Kinder 10 kr. Eintritts-geld. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

(Die Rükfammer auf dem städtischen Rathhause) kann jeden Donnerstag, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, unent-geltlich besichtigt werden.

(Todesfall.) Maria Leopoldine Nitsch geb. Dupel, Friseurin-Gattin, ist gestern im Alter von 31 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Donnerstag den 21. d. um 3 Uhr Nachmittags nach röm.-kath. Ritus auf dem ev. Friedhofe statt. — Johanna Moraria, Schriftföher, ist gestern im Alter von 33 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Donnerstag den 21. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem gr.-or. Friedhofe vor dem Saghore statt.

(Professoren-Jubiläum.) Die Professoren der philosophischen Facultät der Klausenburger Universität erschienen am 18. d. corporativ bei den Professoren Finaly, Szamoy und Nefly, um ihnen anläßlich des Jubiläums ihrer 25-jährigen Professorenthätigkeit ihre Glückwünsche darzu-bringen. Auch dem pensionirten Universitäts-Professor Bela Szab, der gleichfalls schon bei der Errichtung der Klausenburger Universität zum Pro-fessor ernannt wurde, machte die Facultät ihre Anerkennung.

(Schulfeier.) Anläßlich des Jahrestages der Eröffnung des auf der „Binn“ bei Kronstadt errichteten Millenniums-Dankales fanden am 18. d. in der Kronstädter Oberrealschule, in der Handelschule und in der Elementarschule Schulfeiern statt. Ueberall wurden auch der vom 25. September datirten allerhöchsten Entschließung Sr. Majestät dankbare Worte gewidmet.

(Tödtlicher Unfall.) Aus Déba meldet man einen schred-lichen Unfall. Die junge Frau des Unternehmers Sigmund Blum wollte sich am 14. d. Morgens die Haare brennen. In Folge der schädlichen Contraction der Spirirusköpfe fingen die Haare der unglücklichen Frau flammen. In ihrem Schreden stieß Frau Blum auch die Petroleumlampe um, so daß ihre Kleider ebenfalls in Brand gerieten. Die junge Frau stürzte an den schweren Brandwunden, die sie erlitten hatte. Der Fall endete in Déba allgemeine Theilnahme.

(Ein wahnsinniger Mörder.) Aus Temesvar wird ge-schrieben: In der Torontaler Ostbahn stachete der groß Michael Szécs das vierjährige Söhnlein seines Nachbarn ab. Bei der Verhaftung erzählte der Mörder, daß ihm die heilige Jungfrau im Traume erschienen sei und befohlen habe, um den Untergang der Welt hindanzu-halten, das Blut unschuldiger Kinder zu vergießen. Nachdem die ärztliche Untersuchung constatirte, daß der Mörder die Bluthat im religiösen Wahnsinn verübt hatte, wurde er in's Spital befördert.

(Attentat gegen einen Eisenbahnzug.) Am 16. d. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurden auf den Budap-Aer Schienen zwischen den Stationen Kistlet und Puszt-Péteri zwei Schiffe abge-grenzt. Eine Kugel drang in den Schlafwagen, die zweite in ein Coupé zweiter Classe ein. Die Schiffe verursachten auf dem Zuge großen Schaden, doch ist keine Verletzung vorgekommen. Die Thäter sind ganz unbekannt, die Untersuchung ist im Zuge.

(Ungarns jüdische Advocaten.) Die Szatmar-Nemitter Advocatenkammer hat gegen zwei in Nagy-Somkut anläßliche Advocaten das Disciplinarverfahren eingeleitet, weil sie im vergangenen Jahre ohne behördliche Einwilligung, lzw. trotz behördlichen Verbotes einen Fudlung veranfaßten und bei dieser Gelegenheit die rumänische Bevölkerung baragant haben, gegen die Ungarn zu den Waffen zu greifen, sowie ungarneindliche Thaten des Ungarnsindes Janku verherlichende Lieder zu singen.

(Ein Morder-Duellproceß.) Nicht weniger als 12 Per-sonen fanden am 18. d. M. wegen 17 Duellverbrechen auf Klage, vor dem Debrecziner Gerichtshofe. Die Duelle wurden theils in Debreczin, theils in Großwardein ausgetragen. Eugen Gallovich, der früher in der Redaction des „Debreczin“ thätig war und jetzt Mitarbeiter des „Nagy-vorad“ ist, hatte sieben Duelle, und zwar mit dem Beamten Gyögy Rodnary, dem Deconom Albert Tarnay, dem Advocatur-Candidaten Thomas Tervey, dem Grundbesitzer Eugen Schlahta und mit den Journalisten Thamer Balogh, Dr. Stefan Bagtelyi und Ludwig Halas. Außerdem hatte er drei Duelle mit Officieren. Zur Verhängung gelangen mehrere Duellangelegenheiten, in welchen Gallovich als Secundant fungirte. Außer den Genannten stehen noch unter Anklage Joltan Szatmar, Josef Löw, Eduard Lindefeld, Wilhelm Drömöly und Siegfried Kell. Es war auch ein Dreizehner an-Klage, Arpad Polczner, der dem Hf aber das Verhängnißvolle dieser Zahl bewährte, denn er starb während der Unteruchung.

(Folgen einer Gardinenpredigt.) Am 18. d., Morgens um 2 Uhr lehrte der Bekrimer Kaufmann Ludwig Weintraub in angeheitertem Zustande von einer Unterhaltung beim. Auf die heftige Bormärse seiner Frau zog der Wütherrich einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß gegen seine Gattin ab, der die Frau in den Unterleib traf. Dann richtete er die Waffe gegen sich und erschmettete sich das Hirn. Beide Personen ringen nun mit dem Tod.

(Der Verfertiger der Kofuth-Banknoten.) Am 17. d. Abends ist der einjährige Verfertiger der Kofuth-Banknoten Philipp Wachler im 81. Lebensjahre in Budapest gestorben. Wachler wurde als vorzöflicher Richter damit betraut, die Zeichnung zu den Kofuth-Banknoten anzu-ferligen. Später wollte ihn die österreichische Regierung in Wien bei der Banknotenpresse anstellen, doch wies Wachler, ein eragrirtter Anhänger Kofuth's, das Anerbieten zurück.

(Socialistische Proceßproceße.) Die Budapestser königliche Staatsanwaltschaft hat gegen das socialistische „Nepjog“ wegen des in demselben erschienenen Artikels „A császárváró csöcselék“ und gegen die „Volksstimme“ wegen der in derselben erschienenen Artikel „Wer ist der Böbel“ und „Er ist angekommen“ die Beschlag wegen Aufreizung gegen eine Gesellschaft angestrengt.

(Großes Schandensfeuer.) Aus Szolnok wird vom 19. d. unterm 18. d. gemeldet: Gestern Nachts wüthete in der Fabrik-Colonie der ungarischen Staatsbahnen ein großes Feuer. Viel Holz und Bretter

fielen dem Feuer werben sollten. Die schönste Militär war das Feuer war. (Ein Garam-Bergend Bar juft in der softe und söm Thier auf dem

(Ein Oberstathaupt In das Gefchäft am 15. d. durch Uffren und Sch gestohlen. Und Fabriknummer 20916 24698 finden sich 36

(Ein vom 17. d. ge-mähl-Gefchäft um halb 12 Uhr Schienen warf

(Ein brüde zwei Tag ein Kind verleh ist am 17. d. 60.000 fl. — Windfor wue brach in der M die Funken nach Die Kirche, die sind niedergebra aus Habannae getreteten Perlon

(Ein Mordthat regte auf. Während Wohnung des der Nachbar Me maffer mit solch sofort tot war. Der Verdacht fi verhaftet wurde Gattin seines bl war von ihr un-kündigte. Souf

(Ein folgendes emdre stände hat heute Ankomerstraße zugeführt worden sind geradezu ge Straße seit lang die Kinder im Schmutze verlor wurde Herrn M Kantabst-Jullan Brugnif wurde Mter gekommte wurde also hau zwungen. Den H finkenden Zimm gebüllt, die abge Wunden, Schwir nicht fieden. T auch nur eine E lästeten Räume z zahlreich bestöbe pffete. Als die getragen wurden. Im Wattenhaufe unbeschreiblichen berartig verkom verbreiten.

(Ein 13. d. gefchrieb Doroboi (Wolde jungen Landema Erzieher seiner des jungen Mann wertvollung grm in den Bauern und beliebt, hat er st Regiment auch fe Feinden gmacht einen unglückliche jungen Henri Bur war Richter unter fernung des bishe haltrschände, Za Posten weichende ein Betrag von gegenkommens au wurde von Henri um denselben zu der Gutsgebinde Rückfch von Dor zugleich verständig werden würde, ge der Warnung des Böbling Henri mit eilende Gutsperfon Gutsberm Partei zum Thor hinauf geladenen Revolve Gutsbedienste in der Soutane ge

(Ein Ungeheure Smit fabrik, Delem, h



M.-Z. 16323/1897.

[809] 1-2

### Holz-Verkauf.

Nachdem das Ergebnis der am 16. d. M. abgehaltenen Licitation zum Verkaufe des Holzbestandes der 188 Hektar großen Schlagfläche des städtischen „Katharinenwaldes“ mit circa 14.000 hochstämmigen Eichen nicht entsprochen hat, wird hiemit unter Hinweis auf die sonst unverändert bleibenden Bestimmungen der Licitations-Rundmachung vom 22. September 1897, M.-Z. 14-0-1897, bekannt gegeben, daß die **neuerliche Licitation zum Verkauf dieses Holzes** **Wittwoch den 3. November 1897, Vormittags 9 Uhr**, auf dem städtischen Rathhause zu Hermannstadt stattfindet.

Der Ankaufspreis beträgt 130.000 fl. ö. W., das zu erlegende Badium 13.000 fl. ö. W.

Die näheren Licitations-Bedingungen können beim gefertigten Magistrat und beim städtischen Forstamt eingesehen werden.

Hermannstadt, am 18. October 1897.  
Der Magistrat.

### Verzeichnis

- der in Hermannstadt vom 1. bis 15. October 1897 Verstorbenen:
1. Johann Kymann, Landmann, 34 J., ev., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  4. Elise Schner, Wollwebers-Witwe, 78 J., ev., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  5. Wilhelm Kuttler, Lactier, 29 J., evang., Fleischergasse 27.
  6. Louise Lehmann, Webergehilfens-Tochter, 1 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  - Alexander Kovacs, Bahnwärters-Sohn, 3 J., ref., Krautgasse 2.
  - Paraschiva Aie Galea, Tagelöhnerin, 65 J., gr.-or., Weirergasse 6.
  - Turian Nicolai, Tagelöhners-Sohn, 11 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  - Elise König, Steuerofficials-Witwe, 81 J., ev., Schwimmschulgasse 16.
  - Peter Dytta, Feldarbeiter, 39 J., gr.-kath., Landes-Irrenanstalt.
  - Paula Zimmermann, Näherins-Tochter, 2 J. 6 M., röm.-kath., Neugasse 13.
  - Karl Schuster, Hutmachers-Sohn, 2 J. 6 M., ev., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  - Johann Untch, Landmann, 47 J., ev., Franz Josephs-Bürger-Spital.
  10. Roja Jekeli, Notars-Gattin, 54 J., ev., Kirchengasse 15.

10. Stefan Gainer, Tagelöhner, 56 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Maria May, Dienstmagd, 17 J., ev., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Wilhelm Niedermayer, Weißbäcker, 54 J., ev., Burgergasse 12.
- Der todgeborene Knabe des Schneiders Michael Schiff, Berggasse 2.
- Elisabetha Hong, Beamten-Tochter, 17 J., röm.-kath., Mariagasse 5.
- Josef Balbierer, Küster, 67 J., evang., Suetplatz 3.

### Geschäfts-Local

**Heuplatz Nr. 4a,**  
vis-à-vis der Wagner'schen Fabrik, auch für Caffee-Salon geeignet, ist mit **1. November d. J.** zu vermieten.

Anfragen beim Hausmeister oder Bürgergasse 20. [785] 3-3

### Aviso!

Gefertigter empfehle mich einem hochgeehrten p. t. Publicum auch in dieser neuen Saison mit **vorzüglichen geräucherten und ungeräucherten Bratwürsten.**

Zu haben jeden Tag von **7 bis 10 Uhr Vormittags in der Fleischhalle Kleiner Ring Nr. 27** (neben der Kaiser'schen Apotheke), **den ganzen Tag über in der Wohnung im Fronius'schen Wein- und Bier-Geschäft Grosser Ring Nr. 8** und in der **Specerei- u. Delicatessen-Handlung des Herrn Gustav Kessler, Fleischergasse** (Ecke der Duergasse).

Auch wird jede auswärtige Bestellung prompt ausgeführt. [787] 3-4

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Karl Binder,**  
Fleischhauer und Restaurateur.

### Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Warme Bäder — Kaltwassercuren — Massagen.

### Photographisch-artistisches Atelier.

## Wilhelm Mann

**Grosser Ring 19**

wird bestens empfohlen für jede Art Photographie, als: Einzel-Portraits, Gruppen von unbeschränkter Personenanzahl, Tableaux, reizende Kinder-Aufnahmen bei bekanntester tadelloser Ausführung und sehr soliden Preisen.

**Echte Platin-Vergrößerungen, lebensgross, fl. 15.—**  
bei voller Garantie nach jedem vorhandenen Bilde. (Passendes Weihnachts-Geschenk.) [781] 2-25

Aufnahmen auch auswärts.

### Stets Probe-Bilder.

### Lose gegen Monatsraten.

Das gefertigte Bankhaus offerirt:	Haupttreffer fl.	Ziehung jährlich	Monatsraten
Ein ganzes k. ung. Staatslos . . . . .	150.000	2	32 à fl. 6.—
Ein halbes k. ung. Staatslos . . . . .	150.000	2	32 à fl. 3.—
Ein 4% k. ung. Theißlos . . . . .	100.000	2	36 à fl. 5.—
Ein 4% ung. Hypothekenlos . . . . .	50.000	3	31 à fl. 5.—
Ein k. f. österr. 5% Fünftel 1860-er Staatslos . . . . .	60.000	2	33 à fl. 6.—
Ein ganzes k. f. österr. 1864-er Staatslos . . . . .	150.000	2	35 à fl. 7.—
Ein halbes k. f. österr. 1864-er Staatslos . . . . .	150.000	2	30 1/2 à fl. 4.—
5 Stück k. ung. Dombaulose . . . . .	20.000	2	30 à fl. 1.50
5 Stück k. ung. Nothe-Kreuzlose . . . . .	20.000	2	32 à fl. 2.—
3 Stück k. f. österr. Nothe-Kreuzlose . . . . .	35.000	2	30 à fl. 2.50
3 Stück k. f. österr. Nothe-Kreuzlose . . . . .	35.000	2	32 à fl. 4.—
10 Stück k. ung. 16 sziv-Lose . . . . .	18.000	3	28 à fl. 2.—

Alle Privatlose werden mit ungar. Stempel geliefert. [789] 2-5

Das Gewinnrecht und der Zinsgenuss beginnt vom Festsetztage der 2. Rate ganz und getheilt auf Grund einer gefehlich angefertigten Urkunde, welche Zeiten und Nummern der Lose enthält. Alle Lose erliegen unbeschränkter Kontrolle in meinen Cassen. Die erste Rate wolle durch Postanweisung gesandt werden; alle weiteren Zahlungen erfolgen in Ungarn durch die k. ung. Postparcassa kostenlos.

Die Preise sind auf einen 8-9%igen Zuschlag pro anno zum Course basirt. Da nach ungar. Gesetz ein Zuschlag von 15% gestattet und üblich ist und auch die Bestimmungen des österr. Handelsgesetzes für die Käufer weit günstiger sind, so empfehle ich sich, bei Ankauf von Voten jedenfalls auch bei einer österr. Firma anzufragen und empfehle ich mich bestens dazu.

**Eduard Urban** in Bränu, Bankgeschäft, gr. Platz Nr. 25, im eigenen Hause. Firma seit 1869.

Solide Agenten werden in allen Orten ange stellt. Preise billig. Provision gut.

## Carl W. Kessler,

Kleiner Ring Nr. 11,

offerirt sein großes Lager von

[782] 2-10

### Speise-, Schlafzimmer- u. Salonmöbel etc.

aus eigenen Werkstätten

in solider Ausführung, trockenem Materiale zu den billigsten Preisen.

### Photogr. Atelier Auerlich.

### Empfehle

in meinem eigens hiezu mit elektrischem Betrieb eingerichteten Atelier hergestellte

### Vergrößerungen

auf unvergänglichem

### Platin-Papier

mit effectvollen, maderischen Hintergründen

in jedem gewünschten Genre und in allen Bildgrößen. Vergrößerungen auch nach den ältesten Photographien. [768] 4-22

Bestellungen für Weihnachten bitte rechtzeitig zu machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Auerlich.**

Heltauergasse Nr. 53.



Man bestelle bei dem durch die k. ung. priv. Classen-Lotterie-Direction ernannten Hauptcollecteur für Budapest

### Mészáros Miklós, Budapest, Nador-utca 3.

Postfach 237,

Original-Lose zur I. Classe der

königlich ungarischen priv. Classen-Lotterie.

Fester, mäßiger Einsatz, größte Chance.

**Grösster Gewinn event. 1 Million Kronen.**

Ziehung I. Classe 11. November 1897.

Bei Bestellung einzufügen per Postanweisung:

für ganzen	halben	viertel	achtel Antheil
fl. 6.—	3.—	1.50	—75.

Gewinnlisten erscheinen in den Zeitungen. Amtliche Liste sende ich jedem Spieler 8 Tage nach der Ziehung ein. Anzahl Plan gratis. [795] 2-8

### I. Königl. ung. priv. Classen-Lotterie.

Grösster Gewinn:

eventuell

## Eine Million Kronen.

Ziehung: 11. November 1897.



Loose versende gegen Nachnahme, jedoch kann der Betrag auch mit Postanweisung, oder in eingeschriebenem Brief eingesendet werden.

Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Die Ziehungsliste wird Ihnen von mir sofort nach der Ziehung unaufgefordert zugesandt.

Bestellungen wolle man baldigst einenden an den mit dem Verkaufer der Loose betrauten Hauptcollecteur

**Eduard Bihari, Budapest, Kerepeserstr. 20.**

100.000 Loose, 50.000 Gewinne.